Abstrakter Strandbesuch

Edgar Leciejewski und Oskar Rink in der G2 Kunsthalle Leipzig

Nadja Naumann

Oskar Rink, Atelier, 2018

Was würde man nicht gerne alles machen wollen, an einem Tag am Strand. Vor allem eines: nichts. Nur die Sonne auf der Haut und das kühlende Wasser am Körper genießen. Mehr braucht es eigentlich nicht, um sich im Sommer zu erholen und neue Kraft zu schöpfen. Der Ausstellungstitel *Den ganzen Tag am Strand* der G2 Kunsthalle in Leipzig ist für denjenigen irreführend, der glaubt, hier im Urlaubsfeeling schwelgen zu können. Denn während unsereins – dem Titel folgend – vom Strand träumt, waren Edgar Leciejewski und Oskar Rink stattdessen in ihren Ateliers.

In den 1960er Jahren erhielt das Atelier durch Guy Debord und den Künstlerkreis der Situationistischen Internationale, eine linke Gruppe europäischer Künstler und Intellektueller, eine neue Bestimmung.

Sie sahen das Atelier als einen Ort an, der von den Zwängen und Mechanismen des Kapitalismus befreit sei und an dem man nicht nur an den reinen Verkauf der Werke denken, sondern sich frei entfalten sollte. In dieser Utopie lässt es sich höchst angenehm schwelgen – die Realität sieht heute bei den Mietpreisen für Ateliers anders aus.

Der 1977 in Berlin geborene Edgar Leciejewski studierte von 2003 bis 2011 Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB). In der Ausstellung zeigt er Fotografien von 2008 bis heute, die die Arbeitssituationen in seinem Leipziger Atelier zeigen. Die Bestandsaufnahmen sind zum einen höchst persönlich und strahlen zugleich eine kühle Zurückhaltung aus.

Jene Zurückhaltung macht dem Betrachter unmissverständlich klar, dass das Atelier ein Zufluchtsort für den Künstler ist, ein Ort der Kreativität, der sich nach außen abschottet und eine Freiheit bedeutet, wie wir sie *Den ganzen Tag am Strand* empfinden würden.

Oskar Rink wurde 1980 in Leipzig geboren und ist die Tochter des im vergangenen Jahr verstorbenen Malers Arno Rink. Sie absolvierte ihr Diplomstudium an der École Supérieure des Arts et techniques de la Mode in München und ein Masterstudium am Contemporary Art Department des Sotheby's Institute of Art in London. Bei Astrid Klein nahm sie ein Gaststudium an der HGB auf. Als Kind war ihr das Atelier des geliebten Vaters höchst vertraut. Bewusst hat sie sich einen männlichen Vornamen als Pseudonym gewählt. Wobei das die Frage aufwirft, wie das denn nun ist mit der Gleichberechtigung der Frau in der Kunst, und ob die Schranke zwischen der weiblichen und männlichen Namensgebung aufgehoben ist. Letzteres spiegelt sich im Werk von Oskar Rink wider, denn die Aufhebung der Geschlechter bringt den Menschen in seiner Ganzheit hervor und da wir in der Regel alles andere als perfekt sind, schafft es die Künstlerin auf ihre feinfühlige Weise, Ordnung in das Chaos zu bringen. Der Reiz der Schau liegt in der Gegenüberstellung der Werke der zwei Künstler, die sie in einem Punkt verbindet: die solitäre Arbeit im Atelier. Jener von der Außenwelt abgeschottete Rückzugsort der persönlichen und künstlerischen Freiheit.

Nadja Naumann studierte Philosophie, Politik und Journalistik in Leipzig. Sie arbeitet als freie Journalistin in Halle/S. und ist in der Welt der Kunst, Filme und Pferde zu hause.

G2 #10 Den ganzen Tag am Strand

Edgar Leciejewski / Oskar Rink

G2 Kunsthalle
Dittrichring 13
D-04109 Leipzig
Tel.: +49-341-35573793
Besuch nur mit Führung, bitte informieren Sie sich auf der Website.
Eintritt: 5 €, erm. 3 €
www.g2-leipzig.de